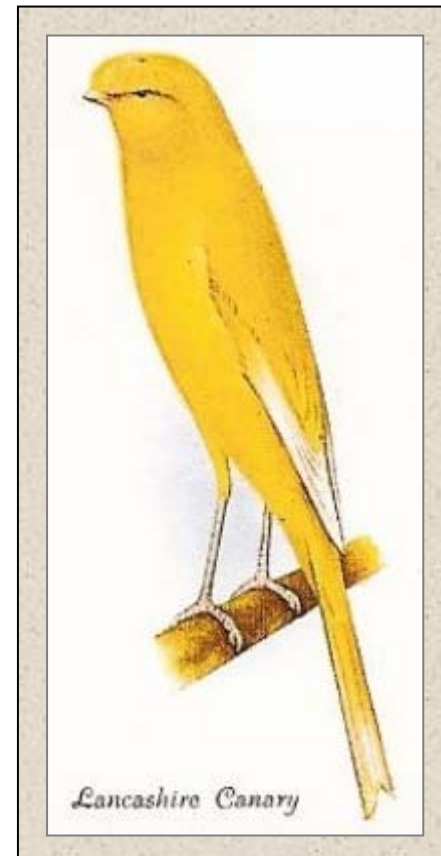




Der Lancashire

Alte Rasse - neuer Glanz

Thomas Müller
Uwe Feiter



Der Lancashire

Historie



Für die Entstehung des Lancashire wird der im belgischen Flandern Mitte des 18. Jahrhunderts gezüchtete *Große Vogel von Gent* - der „**Grote Gent'se Vogel**“ - herangezogen, der seinem Namen nach ein wahrer Gigant unter den damals existierenden Kanariensrassen gewesen sein soll. Die Aussagen zur Entstehung der Lancashire als eigenständige Rasse ist in der Literatur hingegen sehr unterschiedlich. Sie ist zwischen 1780 und 1820 einzuordnen und forderte bereits damals annähernd die noch heute gültigen Rassemerkmale. Sowohl in Lancashire als auch in Greater Manchester widmete man sich der Züchtung dieser Rasse, wodurch in den Anfängen beide Grafschaften Namensgeber dieser Rasse sein wollten. Der Name Lancashire hat sich jedoch durchsetzen können und ist heute weitestgehend etabliert.

Der Verlust seiner Popularität und der hiermit verbundene starke Rückgang der Rasse lag Ende des 19. Jahrhunderts in der Erzüchtung neuer Rassen wie Norwich, Crested und Yorkshire. Diese Rassen stammen der Überlieferung nach ursprünglich vom Lancashire ab und sind um das Jahr 1870 zu datieren. Leider sorgte der 2. Weltkrieg für das Verschwinden der letzten Vertreter der alten Rasse Lancashire und die Rasse starb aus.

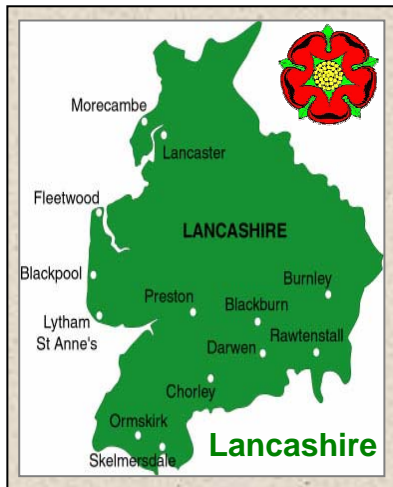
Einige Jahre nach dem 2. Weltkrieg machten es sich einige motivierte Züchter zur Aufgabe, selten gewordene oder ausgestorbene Positurkanariensrassen verstärkt zu züchten bzw. zu rekonstruieren. Mit Hilfe der noch existierenden Crested und der Yorkshire, die das genetische Material der „alten Lancashire“ immer noch in sich trugen, konnte das äußere Erscheinungsbild des Lancashire wiederbelebt werden. Heute gibt es ihn wieder - den Lancashire - und einige Zuchtstämme kommen dem einstigen Ideal schon sehr nahe. Mit Stolz kann hier auch auf die im WFV beheimatete Züchterin Christine Haupt aus Aachen verwiesen werden. Sie züchtet seit Jahren die besten Lancashire und ist als zigfache Weltmeisterin eine geachtete Größe, auch auf der Insel.

Der Lancashire

Herkunft

Der Lancashire stammt aus der namensgebenden englischen Grafschaft Lancashire, die an der Irischen See gelegen ist. Nach der Gebietsreform von 1974 verkleinerte sich das traditionelle Grafschaftsgebiet um die Verwaltung zu vereinfachen.

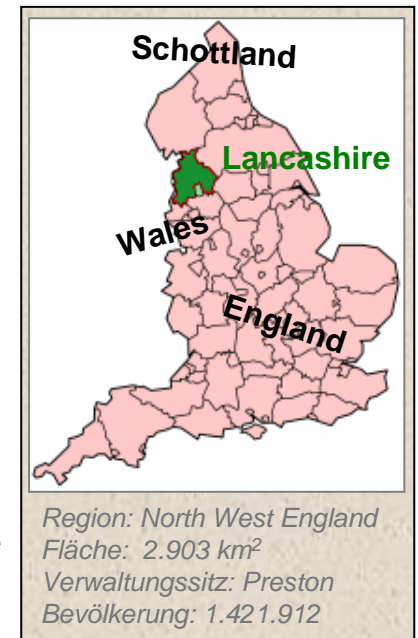
So gehören seit dem 01.04.1974 das Gebiet von Furness zu der neugegliederten Grafschaft Cumbria, südöstliche Teile gingen an Greater Manchester und südwestliche Teile gingen zu Merseyside. Die Stadt Warrington und die sie umgebenden Kreise mit den Ortschaften Winwick, Croft, Risley und Culcheth wurden Cheshire zugeschlagen. Ein Teil des West Riding von Yorkshire in der Nähe von Clitheroe wurde an Lancashire angeschlossen.



1998 wurden dann noch Blackpool und Blackburn mit Darwen grafschaftsfreie Körperschaften, verblieben aber nominell für protokollarische Anlässe wie für Maßnahmen der Gefahrenabwehr innerhalb der Grafschaft Lancashire.

Lancashire selber ist in elf Distrikte unterteilt. Diese sind Chorley, Fylde, Hyndburn, Lancaster, Pendle, Preston, Ribble Valley, Rossendale, South Ribble, West Lancashire und Wyre.

Der Name Lancashire entstammt der Hafenstadt **Lancaster**, dem Verwaltungssitz, dem **shire**, an den die Steuern zu verbringen waren. Im gesamten Shiregebiet galten gleiche Steuersätze.





Der Lancashire

Beschreibung und Merkmale der Rasse

Der Lancashire ist die größte zur Zeit existierende Kanarienrasse. Gemäß der deutschen Standardbeschreibung sollte seine Größe 22 bis 23 cm (9 Inch) betragen. Die meisten der heute existierenden Vögel werden diese Größe noch nicht haben, doch sollten gerade im Bezug auf die Größe 23 cm große Vögel das Zuchtziel darstellen.

Er zählt zu den großen, glatt befiederten Rassen und gehört zu den Haubenkanarien.

Man unterscheidet den Lancashire Cobby – dem Haubenvogel – und dem Lancashire Plainhead – dem Glattkopfvogel. Bei beiden sind die Rasseanforderungen, bis auf die fehlende Haube beim Plainhead, gleich. Zuchtziel bei den Cobby ist die aufgehellte Haube, jedoch sind auch melaninhaltige Grizzle-Hauben zugelassen.

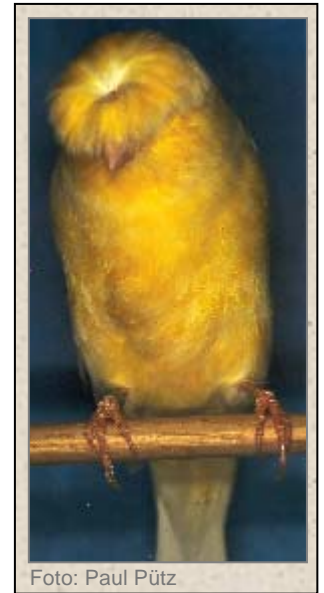


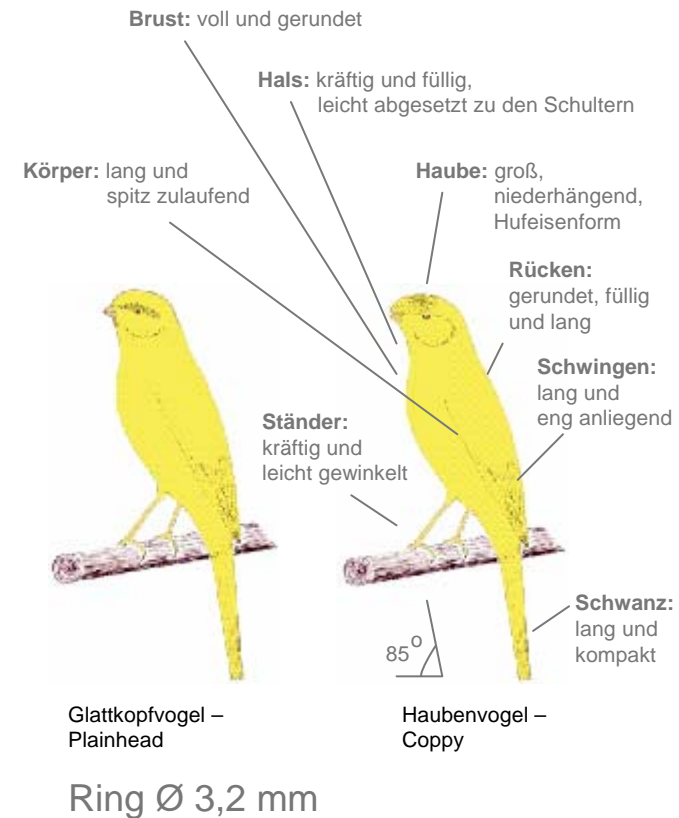
Foto: Paul Pütz

Die Haltung des Lancashire ist aufrecht und imponierend. Ein massig scheinender, gut gebauter Vogel, der aufrecht stehend auf starken, leicht angewinkelten Beinen und Füßen eine lang gestreckte, kommandierende Offiziersstellung einnehmen sollte und beim Betrachter einen mächtigen Eindruck hinterlassen sollte. Er ist nur in gelb oder weiß zugelassen und darf keinerlei Scheckung zeigen.

Der Lancashire

Bewertungskarte

Haube oder Kopf	30 Punkte
Größe	25 Punkte
Haltung und Form	15 Punkte
Hals und Nacken	10 Punkte
Rücken	5 Punkte
Gefieder und Beine	5 Punkte
Gesamteindruck	10 Punkte
Total	100 Punkte





Der Lancashire

Rassebeschreibung

* DKB/AZ Farben- und Positurkanariensstandard

Haube: 30 Punkte

*Die Haube ist hufeisenförmig und die Augen sind teilweise bedeckt. Der Übergang in den Nacken ist glatt. Angestrebt ist die aufgehellte Haube. Melaninhaltige Hauben sind zugelassen.**

Die Position Haube oder Kopf wird beim Lancashire mit maximal 30 Punkten bewertet, wodurch die Wichtigkeit dieses Rassemerkmals unterstrichen wird.

Die Haube (engl. Cobby) muss rund und flach sein und von einem möglichst kleinen Mittelpunkt aus sollten die möglichst langen, weichen Haubenfedern gleichmäßig nach allen Seiten ausstrahlen. Dabei sollen die Haubenfedern ausladend nach vorne über den Schnabel und zur Seite etwas über die Augen fallen, ohne letztere vollständig zu verdecken. Die Federn hinter der Augenlinie sollten bis in den Nacken so eng wie möglich am Kopf anliegen und mit den Federn im Nacken übergangslos eine Einheit bilden. So vermittelt sich dem Betrachter der Haube der Eindruck einer hufeisenförmigen Haube (engl. horseshoe).



Foto: Paul Pütz



Der Lancashire

Rassebeschreibung

* DKB/AZ Farben- und Positurkanarienstandard

Kopf: 30 Punkte

*Der Kopf ist kräftig, breit und abgeflacht mit deutlich sichtbaren Augenbrauen. **

Der Glattkopf (engl. Plainhead) muss in allen Punkten, bis auf die Haube, die gleichen Merkmale mitbringen wie der Haubenvogel, um so einen guten Lancashire entstehen zu lassen. Daher muss auch der Glattkopfvogel eine geeignete Kopfform und eine dem Haubenvogel dienliche Gefiederqualität mitbringen.

Die Kopffedern müssen gleichmäßig und bogenförmig zu allen Seiten herabfallen um starke Augenwülste entstehen zu lassen. Hierbei sollten die Augenwülste das Auge sichtbar lassen.

Die Kopffedern des Glattkopfvogels genügen dem erforderlichen Anspruch, wenn sie sich mit einem Stift nach vorne bis an die Schnabelspitze streifen lassen.





Der Lancashire

Rassebeschreibung

* DKB/AZ Farben- und Positurkanariensstandard

Größe: 25 Punkte

*Die Größe ist 22 bis 23 cm. **

Die Position Größe wird beim Lancashire mit maximal 25 Punkten bewertet. Eine weitere wichtige Bewertungsposition beim größten englischen Positurkanarienvogel.

Daher sollte großes Augenmerk auf diese Bewertungsposition gelegt werden und nur Tiere mit ausreichender Körpergröße für die Zucht eingesetzt werden. Oftmals zu sehende Lancashire, die weniger als 22 cm Körpergröße aufweisen, sind dem Aufbau eines guten Zuchtstammes in keinem Fall dienlich und schaden eher der weiteren Entwicklung dieser Rasse.

Vielfach hält sich unter Züchtern der Irrglaube, dass der AGI (Arricciato Gigante Italiano) oder gar der Pariser Trompeter die größte Kanariensrasse stellen. Die im Standard geforderten Mindestgröße des AGI von 21 cm, bzw. die Mindestgröße des Pariser Trompeters von 19 cm wird der Lancashire durch weitere gezielte Selektion auch zukünftig deutlich überragen und seinem Ruf des größten Vertreters aller Kanariensrassen alle Ehre machen.

Der Lancashire

Rassebeschreibung

* DKB/AZ Farben- und Positurkanariensstandard

Haltung und Form: 15 Punkte

*Die Haltung ist aufrecht mit sichtbaren Schenkeln. Der Körper ist lang und gestreckt mit voller Brust. Die Flügel sollen gut anliegen. Der Schwanz ist lang und nicht zu schmal. Durch den etwas hängenden Schwanz sind die Flügelenden leicht vom Schwanzansatz abgehoben. **

Der Lancashire präsentiert sich aufrecht stehend auf starken, leicht gewinkelten Beinen. Er vermittelt mit seinem großen, gut gebauten, aufrecht stehenden Typ dem Betrachter einen massig mächtigen und kraftvollen Eindruck.

Der Rumpf wird durch einen breiten, gut gerundeten Rücken, einer vollen Brust und breite Schultern charakterisiert. Keinesfalls soll die größte Breite der Brust wie beim Yorkshire zu weit oben angesiedelt sein, sondern wesentlich tiefer den größten Umfang zeigen.

Der Körper ist lang und läuft zum langen, leicht abfallenden Schwanz hin spitz zu. Die Flügel sind lang, geschlossen und eng am Körper anliegend, so dass der gestreckte Eindruck unterstrichen wird.



Foto: Thomas Müller



Der Lancashire

Rassebeschreibung

* DKB/AZ Farben- und Positurkanarienstandard

Hals und Nacken: 10 Punkte

*Der Hals ist kräftig und voll. Er setzt sich durch eine leichte Einschnürung vom Körper ab. **

Der kräftige Hals geht in einen wohlgefüllten Nacken über. Hals- und Nackenbereich sind deutlich vom Rumpf abgesetzt. Es bildet sich eine ganz leichte Einschnürung die die Ausprägung des Schulterbereiches noch unterstreicht.

Rücken: 5 Punkte

*Der Rücken ist lang, voll und gerundet. **

Der Lancashire zeigt eine nur leicht gewölbte Rückenlinie. Sie unterstreicht den Gesamteindruck des gestreckten Vogels.



Foto: Paul Pütz



Der Lancashire

Rassebeschreibung

* DKB/AZ Farben- und Positurkanariensstandard

Gefieder und Beine: 5 Punkte

*Das glatt anliegende Gefieder ist dicht und lang. Die Beine sind kräftig und leicht gewinkelt. **

Ursprünglich hatte der Lancashire ein eher rauhes Gefieder, da man das Hauptaugenmerk auf die Größe legte und der Gefiederqualität weniger Aufmerksamkeit als heute schenkte. Auch die Gefiederfarbe - traditionell gelb oder weiß, ohne jegliche Scheckung - konnte gegenüber den früheren Lancashire wesentlich verbessert werden. Diese qualitativen Verbesserungen des Gefieders und der Farbe konnten durch die Rückverpaarung der Yorkshire erreicht werden.

Die Beine sollen kräftig sein und deren Länge muss harmonisch zum Erscheinungsbild passen.

Gesamteindruck: 10 Punkte

*Der Vogel ist sauber und zeigt sich in guter Kondition und Käfiggewöhnung. Auch wird in dieser Position die Sauberkeit des Käfigs berücksichtigt. **



Foto: Paul Pütz

Der Lancashire

Ausstellung



Der Lancashire wird in Deutschland im Kuppelkäfig ausgestellt. Nachdem er sich den Sommer über in einer geräumigen Flugvoliere vollständig entwickeln konnte und die Mauser gut überstanden hat, sollte man ihn mindestens 6 Wochen vor dem ersten Schautermin einzeln in eine Zuchtbox verbringen.

Beschädigtes Großgefieder kann zu diesem Zeitpunkt noch problemlos entfernt werden. Es wird bis zur ersten Vogelschau wieder nachgewachsen sein. Auch können verlorene Deckfedern, insbesondere bei den Haubenvögeln fehlende Federn in der Haube, in Ruhe nachwachsen.

Weiterhin sollte jeder Vogel zu diesem Zeitpunkt auch auf etwaigen Parasitenbefall wie Federlinge bzw. Milben untersucht werden.

Trotz seines meist sehr ruhigen Wesens darf auch dem Lancashire das Schautraining nicht fehlen. Vielfach wird von Trainingsmethoden berichtet, bei denen der Vogel durch an den Unterseiten angebrachte Verkleidungen an Boxen und Ausstellungskäfigen zum Strecken animiert werden soll. Hiervon wird von namhaften Ausstellern nur abgeraten. Vielmehr ist die lang gestreckte Haltung angezüchtet worden und kann durch Selektion auf dieses Merkmal noch unterstützt werden.

Der Lancashire

Ausstellung



Immer häufiger sollten die Vögel nun in die Ausstellungskäfige verbracht werden. Nachdem man langsam die Verweildauer steigert, können sie alsbald auch die erste Nacht im Schaukäfig verbleiben.

Etwa eine Woche vor der Ausstellung bleiben die Vögel dann dauerhaft in den Ausstellungskäfigen. Die Vögel haben nun nur noch wenig Scheu und es stört sie nicht mehr, wenn man die Käfige zum Füttern in die Hand nimmt.

Zwei bis drei Tage vor der Einlieferung sollten unregelmäßig fallende Haubenfedern korrigiert werden, sowie verbogene Schwanz- oder Flügelfedern gerichtet werden.

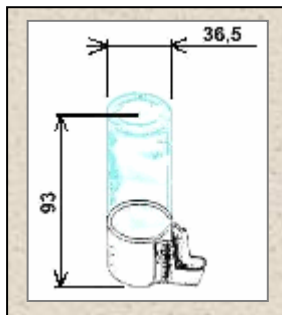
Auch die Beine, die Füße und der Ring sind vor der Einlieferung zu reinigen. Durch leichtes fetten wird die Schuppung an Beinen und Füßen besonders ansehnlich.

Bleibt zu hoffen, dass sich die Lancashire vor dem Preisrichter wie gewünscht präsentieren und der erhoffte Erfolg sich in Form einer guten Bewertung einstellt.

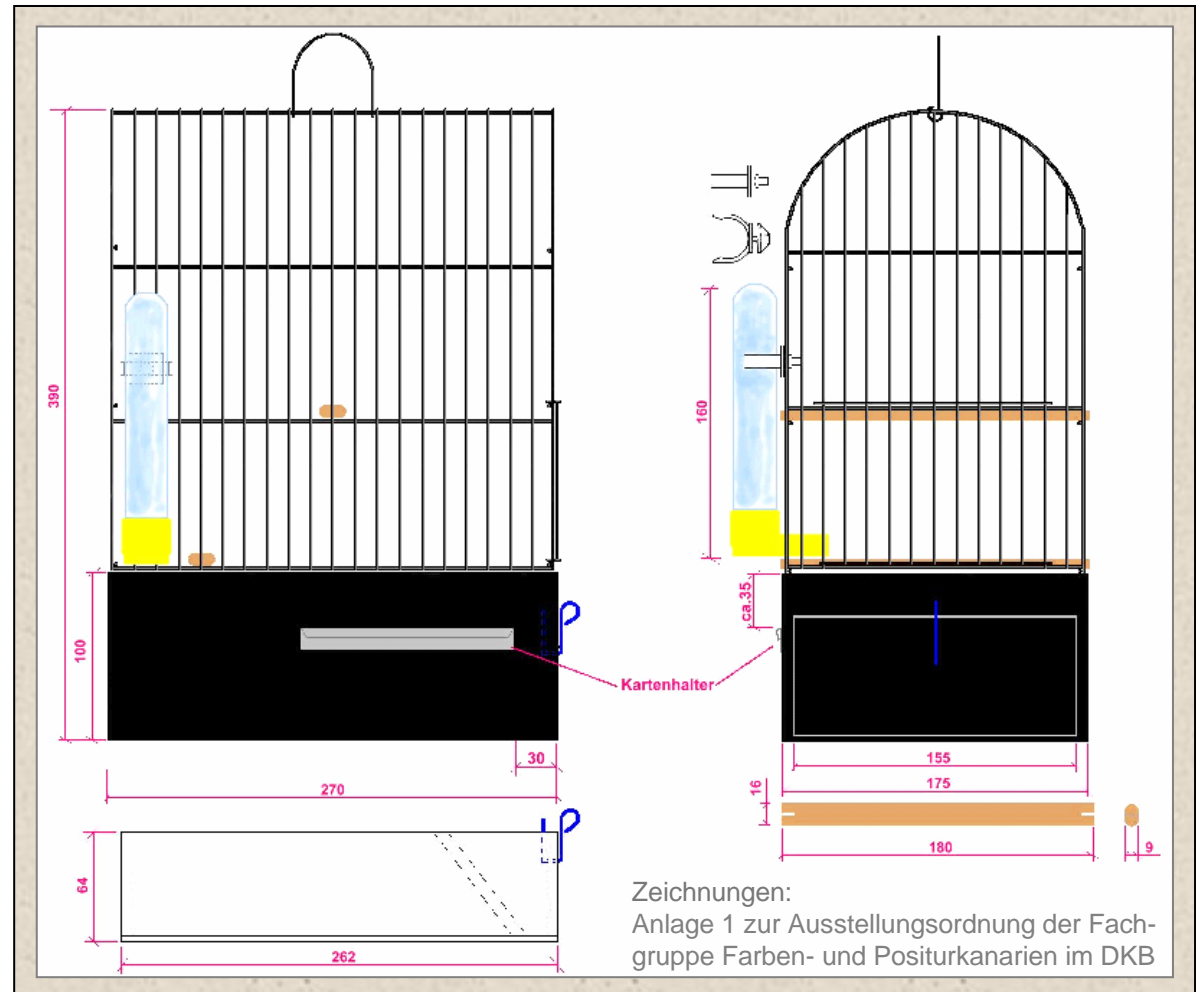
Der Lancashire

Ausstellung

Kuppelkäfig:



Ersatzweise können anstatt der gelben Tränken auch die für alle anderen Schaukäfige üblichen weißen Tränken angebracht werden.





Der Lancashire

Haltung und Zucht

Außerhalb der Zuchtzeit ist der Lancashire durchaus zur Haltung in geräumigen Flugvolieren geeignet und es lässt sich durchaus eine positive Auswirkung auf seine Entwicklung feststellen. Auch die beim Lancashire festzustellende Neigung zur Verfettung, und den damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die Gesundheit, kann durch reichliche Bewegung in einer Voliere vorgebeugt werden.

Zur Zucht sollte der Lancashire paarweise in großzügig bemessene Zuchtboxen, mit einer Mindestlänge von 80 cm und eine Breite und Höhe von je mindestens 50 cm haben. Die Sitzstangen sollten nicht zu hoch unter der Käfigdecke angebracht sein, um ihm eine aufrechte Haltung zu ermöglichen. Auch im Hinblick auf das Befruchtungsergebnis sollte dieser Hinweis unbedingt Beachtung finden, um dem Hahn beim Befliegen des Weibchens nach oben genügend Platz zu verschaffen.

Die Käfigausstattung unterscheidet sich nicht von denen anderer Kanariensrassen. Lancashire baden recht gern. Daher sollte den Vögeln regelmäßig eine ausreichend große Badegelegenheit angeboten werden. Die Öffnungen für die Außenfutternäpfe sollten, wie bei allen Haubenrassen, nicht zu klein sein, um die Haube bei der Futteraufnahme nicht zu ruinieren.



Ausreichend hohe Zuchtboxen sind Zuchtvoraussetzung

Der Lancashire

Haltung und Zucht

Bezüglich der Fütterung stellt der Lancashire keine besonderen Ansprüche an seinen Pfleger. Das Körnerfutter sollte einen höheren Anteil an mehlhaltigen Sämereien haben als es für andere Rassen oder Farbenkanarien üblicherweise verwendet wird. Ein zu hoher Anteil an ölhaltigen Sämereien fördert die bereits angesprochenen Neigung zur Verfettung und verklebt zudem das Kloakengefieder. Zusätzlich sollte den Lancashire Leinsamen und/oder Leindottersamen separat angeboten werden. Diese Saaten begünstigen den Federaufbau durch ihren Gehalt an Aminosäuren und Omega-3 Fettsäuren. Weiterhin zeigen Sie durch ihren Gehalt an Schleimstoffen positive Auswirkungen auf den Verdauungstrakt.

An Grünfutter gewöhnte Lancashire haben mit der Verdauung keinerlei Schwierigkeiten.

Wie bei allen Kanarienvogelrassen sollte auf die Gabe von Multivitaminpräparaten das ganze Jahr über nicht verzichtet werden. Vitaminpräparate sind täglich frisch zuzubereiten, da diese bereits nach kurzer Zeit eine toxische Wirkung entwickeln.



Foto: Thomas Müller

Der Lancashire

Haltung und Zucht

Wie bei allen Haubenkanarienvogelrassen werden auch beim Lancashire Haubenvogel mit Glattkopfpartnern verpaart. Dabei ist es gleichgültig, ob Hahn oder Henne eine Haube tragen.

Die Verpaarung zweier Haubenvogel ist, wie bei allen Haubenrassen, tierschutzrechtlich verboten. Alle Nachkommen die den Haubenfaktor doppelt besitzen (Letalfaktor), sterben bereits im Ei ab. Die Verpaarung zweier Plainheads miteinander hingegen ist ohne Nachteil für die Nachkommen, entspricht jedoch nicht dem Zuchtziel schöner Haubenvogel.



Um die Größe und die gewünschte Federlänge der Vögel zu erhalten bzw. zu verbessern, werden sehr häufig Schimmelvögel miteinander verpaart. Es sollte jedoch darauf Wert gelegt werden, dass nicht fortwährend Vögel mit weichem Gefieder verpaart werden. Hierdurch können sich die gefürchteten Federzysten (Lumps) bilden, die schon manchem Züchter den Zuchtstamm gekostet haben.

Vögel mit sehr weichem Gefieder sollten mit intensiven Partnern mit härterer Feder verpaart werden. Sicherlich wird bei diesen intensiven Vögeln die Haubenqualität sehr zu wünschen übrig lassen. Trotzdem sollten Sie in der Zucht Verwendung finden.

Der Lancashire

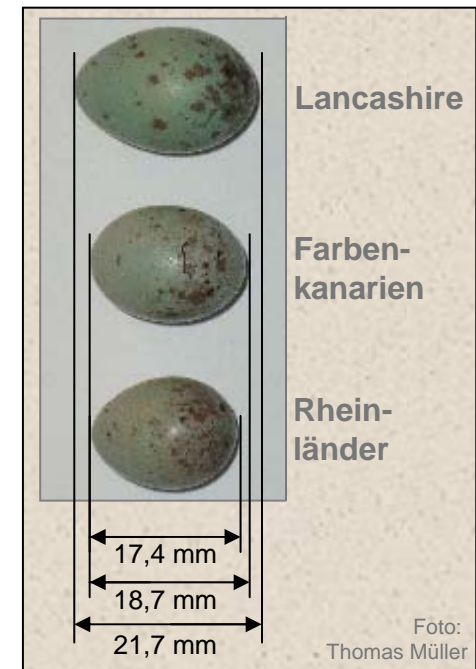
Haltung und Zucht

Die Haube des Lancashire darf rein lipochrom, grizzle oder dunkel sein. Da es sich bei den melanindurchsetzten Hauben um eine Scheckung handelt, treten bei den Nachkommen immer wieder Vögel mit Scheckung auf. Seltener an Körper und Flügeln, häufiger am Kopf gescheckt müssen diese Nachkommen nicht unbedingt ungeeignet zur Zucht sein. Diese „Ticket-Vögel“ können sehr wohl zur Verbesserung der Gefiederqualität behutsam in die Zucht eingebaut werden.

Oftmals wachsen dunkle Federn nach der Jugendmauser vollständig gelb oder aber zumindest wesentlich heller nach.

Vor dem Zuchtbeginn sollte rund um die Kloake das Gefieder eingekürzt werden, um die Befruchtungsrate zu erhöhen. Allerdings dürfen die Tastfedern rund um den Kloakenrand nicht gekürzt oder gar entfernt werden. Diese benötigen die Vögel um den Tretakt „treffsicher“ ausführen zu können.

In der Zuchtzeit werden den Haubenvögeln die Haubenfedern über dem Schnabel und über den Augen etwas eingekürzt. Zu starke Augenwülste beim Plainhead werden ebenfalls eingekürzt. Lange und spitze Krallen werden stumpf geschnitten um Beschädigungen der Gelege vorzubeugen.





Der Lancashire

Schlußwort

Bleibt zu hoffen, dass diese schöne Rasse weitere Freunde unter uns Züchtern finden wird.

Nur so lässt sich auf lange Zeit ein wirklich eindrucksvoller Vertreter der englischen Positurkanarienvrassen dauerhaft in Richtung „Idealvorstellung“ entwickeln.

Impression der Grafschaft Lancashire

